

mit dieser Festgabe geehrt wird. Seine Studien über das Spätmittelalter, eine Zeit des Umbruchs, die auch für die Reformationsforschung bedeutsam ist, vor allem die Editionen des Sentenzenkommentars Hugolins von Orvieto (4 Bd.e!) und des gleichnamigen Kommentars Gregors von Rimini sind der Fachwelt bekannt. Das Curriculum Vitae von M. Wernicke (S. XXV–XLIII) und die Publikationsliste, verfaßt von A. Krümmel (S. XLV–LII), stellen die Gestalt und das bisherige Werk des Vechtaer Professors Eckermann vor.

Es ist hier nicht möglich, die 23 Beiträge einzeln zu würdigen: Sie gelten der Lehre Augustins, der Rezeption Augustins bis zum Ende des Mittelalters, der Augustinus-Rezeption in der Neuzeit und der Theologie und Geschichte des Augustinerordens. Es ist erfreulich, daß die Autoren bereit waren, in ihren Artikeln die Nähe zu Augustin und zum Forschungsgebiet Eckermanns zu wahren.

Anton Ziegenaus, Augsburg

Drobner, Hubertus R., Lehrbuch der Patrologie, Verlag Herder: Freiburg – Basel – Wien 1994, XLIV, 452 S., geb. ISBN 3-451-23499-8, DM 98,00; kart. ISBN 3-451-23498-X, DM 78,00.

War eine Umarbeitung und Neuaufgabe der Altaner-Stuiber-Patrologie in Fachkreisen schon lange im Gespräch, so hat nun der Paderborner Ordinarus für Kirchengeschichte und Patrologie die Initiative ergriffen und eine Patrologie vorgelegt, die denselben Zeitraum, nämlich das 1. bis 8. Jh., absteckt. Eigentlich müßte der Titel genauer heißen: »Lehrbuch der griechisch-lateinischen Patrologie«, denn die gesamte nichtwestliche (syrische, koptische, armenische, arabische u. a.) Literatur ist ausgeklammert. »Lehrbuch« heißt das Buch zurecht, weil es keine vollständig-abgerundete Patrologie ist, sondern eher Lernende mit den wichtigsten Autoren und ausgewählten Texten der »Väterzeit« vertraut machen, also eher eine Einführung denn ein auf Vollständigkeit bedachtes Nachschlagewerk sein will. Damit dient dieses Buch dem Anliegen der römischen Kongregation für das Kath. Bildungswesen (Instruktion über das Studium der Kirchenväter in der Priesterausbildung, Rom 1989), die Theologiestudenten, die im Fach der Alten Kirchengeschichte zumeist ein rein kirchengeschichtliches Lernpensum bewältigen, gezielter mit der Literatur und Theologie der wichtigsten Kirchenschriftsteller bekannt zu machen. Um die-

ses Ziel zu erreichen, ist freilich aufgrund der zunehmenden sprachlichen Barrieren die schrittweise Übersetzung der patristischen Literatur, wie sie nun in den Fontes Christiani in Angriff genommen ist, eine *conditio sine qua non*. Deshalb wird auch der Leser des Buches die sorgfältigen Hinweise auf deutsche Übersetzungen der verschiedenen Werke dankbar annehmen. Überhaupt ist die Aufschlüsselung der Editionen und Übersetzungen der Väterchriften vorzüglich; besonders zu beachten ist das Werkeverzeichnis zu Augustinus (S. 357/63). Zusammen mit dem *Tusculum-Lexikon* und dem Buch von A. Dihle, *Die griech. u. lat. Literatur der Kaiserzeit* (München 1989), sind nun sehr hilfreiche Überblicke über die antik-spätantike und frühchristlich-patristische Literatur auf dem Markt.

Dem Lehranliegen dient das Verzeichnis der Hilfsmittel der Patrologie (S. XXXIV/XLIV), das auch Microfiches und elektronische Datenbanken einschließt (S. XLIII f). Hilfreich ist die Karte antiker Orte und Provinzen (S. XIV f). Gegenüber dem Altaner/Stuiber sind die näher besprochenen Väterchriften stark ausgewählt, jedoch ausführlicher vorgestellt. Z. B. erfahren wir viel über die Chronik, Kirchengeschichte und Konstantinsvita Eusebs, über die anderen umfangreichen Werke nicht einmal die Datierung. Es fehlen überall die zweifelhaften Schriften bzw. Pseudo-Schriften (z. B. Pseudoclementinen). Manche Autoren fehlen ganz (z. B. Methodios von Olympos, Marius Victorinus). Hier muß nach wie vor auf Altaner/Stuiber zurückgegriffen werden.

Bei Anerkennung der immensen und zuverlässigen Arbeit des Autors und seiner Helfer möchte der Rezensent doch einige Mängel vermerken, die bei einer eventuellen zweiten Auflage zu beheben wären. Folgende Titel sind auf den jeweils angegebenen Seiten zu ergänzen: S. XXXIV bzw. XL: H. J. Sieben, *Voces. Eine Bibliographie zu Wörtern und Begriffen aus der Patristik 1918–1978* (Berlin/New York 1980); ders., *Exegesis Patrum. Saggio bibliografico sull'esegesi biblica dei Padri della Chiesa* (Roma 1983); V. Pöschl, *Bibliographie zur antiken Bildersprache* (Heidelberg 1964). S. XLII f: die von E. Dassmann u. a. herausgegebene Reihe *Hereditas*, Bonn 1987 ff. S. XXXVI f: die bisher umfassendsten und gelehrtesten Patrologien von O. Bardenhewer, *Geschichte der altkirchlichen Literatur 1–5* (Freiburg 1913/32), und A. Harnack, *Geschichte der altchristlichen Literatur bis Eusebius 1–2* (Leipzig ²1958). S. XXXVI f: das berühmte »DACL« – *Dictionnaire d'Archéologie Chrétienne et de Liturgie* von F. Chabrol/H. Leclercq

(1924/53) und für die apostolisch-nachapostolische Zeit den »Kittel«: Theologisches Wörterbuch zum NT (1933/79).

Gänzlich fehlen Sprachlexika, Atlanten und topographische Handbücher. Manche Werke, die man bei den Übersetzungsreihen und Hilfsmitteln (S. XXXIXf) vermißt, finden sich bei den einzelnen Autoren, etwa SOPHIA. Quellen östlicher Theologie, hg. von J. Tyciak/W. Nyssen, Trier 1961ff, die Bibliothek der alten Welt, Zürich 1948ff, und Christliche Meister, Einsiedeln. Zum Registerband der BKV (S. XXXIX) ist zu erwähnen, daß dieser nicht die gesamte Bibliothek erfaßt, da viele Bände ein Einzelregister haben. M. E. hätte auch auf Indices und Konkordanzen kommentierend eingegangen werden müssen, damit der Student weiß, was er etwa von einer Biblia Patristica zu erwarten hat. Denis, Concordance grecque, erschien 1987 statt 1967 (S. 15).

Zu ergänzen ist ferner S. 119: Ü: Th. Keim, Kelso. Wahres Wort (Aalen 1969). S. 126: die einzige dt. Gesamtübersetzung Tertullians von K. A. H. Kellner, Tertullians sämtliche Schriften 1 + 2 (Köln 1882). S. 256: Ü: B. M. Weischer (Hg.), Querellos IV 2: Traktate des Epiphanius von Zypern und des Proklos von Kyzikos = Äthiopistische Forschungen 6 (Wiesbaden 1979). S. 262: J. Huhn, Ambrosius von Mailand. Der Tod ein Gut (Freiburg 1992). S. 278f: M. Gärtner, die Familienerziehung in der alten Kirche. Eine Untersuchung über die ersten vier Jahrh. des Christentums mit einer Übersetzung und einem Kommentar zu der Schrift des Johannes Chrysostomus über Geltungssucht und Kindererziehung (Köln u. a. 1985). S. 116 u. 419: Ü: K. S. Frank, Origenes und Gregor der Große. Das Hohelied (Einsiedeln 1987). S. 297: die wichtigsten Artikel »Heiligenverehrung I, II« im RAC. S. 325: Art. »Hippo Regius« im RAC.

Uneinheitlich ist die Behandlung exegetischer Kommentare und Homilien. Bei Origenes etwa werden die Homilien unter den Kommentaren subsummiert und bei Hieronymus taucht weder die Überschrift Kommentar noch Homilie auf. Bei der Sekundärliteratur mußte zweifellos stark selektiert werden, aber man vermißt doch manches, etwa S. 59 und 119: C. Andresen, Logos und Nomos. Die Polemik des Kelsos wider das Christentum (Berlin 1955); S. 194 u. 211: V. Twomey, Apostolikos Thronos. The Primacy of Rome as reflected in the Church History of Eusebius and the historico-apologetic writings of Saint Athanasius the Great (Münster 1982); S. 326: J. Ratzinger, Der Weg der religiösen Erkenntnis nach dem heiligen Augustinus: Kyriakon, FS J. Quasten 2 (Münster 1970) 553/64. S. 206 fehlt ein Hinweis auf die Paphnutios-Legende bzgl. der angeblichen Ablehnung des Klerikerzölibats in Nizäa (C. Cochini, The Apostolic Origins of Priestly Celibacy [San Francisco 1990] 195/200). Wohl wäre auch ein Abriß über die frühjüdische Literatur, besonders die Schriften von Flavius Josephus und Philo von Alexandrien, und über die Nag-Hammadi-Schriften dankbar aufgenommen worden, ohne die sich die frühe Patrologie schlecht verstehen läßt, genauso wie D. ja auch die häretischen Schriften behandelt, um die Häresiologen zu verstehen.

Vermissen kann man auch einen Zugang zu den alt- und neutestamentlichen Schriften durch ein Verzeichnis verlässlicher Übersetzungen, Vokabularien und Konkordanzen, da doch die Hl. Schrift Grundlage der gesamten Väterliteratur ist. Hinsichtlich des Kursivdrucks in der Allgemeinen Bibliographie läßt sich vielleicht noch ein besseres Prinzip finden als jenes von Kraut und Rüben. Das schmälert freilich nicht den Wert dieses überaus verdienstvollen Buches.

Stefan Heid, Siegburg

Geschichte der Reformationszeit

Mittermeier, Otto, *Evangelische Ordination im 16. Jahrhundert: Eine liturgiehistorische und liturgietheologische Untersuchung zu Ordination und kirchlichem Amt (Münchener theologische Studien II/50), Eos-Verlag: St. Ottilien 1994, 269 S., ISBN 3-88096-250-2.*

M. untersucht in seiner Dissertation die Entwicklung der Ordinationsliturgie von der frühen Kirche bis zum 16. Jahrhundert. Er berichtet über Luthers Kritik am katholischen Ordinations- und Amtsverständnis und schildert die neugläubige Ordinationspraxis. M. geht auch auf die »Bischofsordination«

durch Luther ein und erörtert sein Verständnis des Bischofsamtes. Abschließend informiert er über die Ordinationsformulare, die in den verschiedenen lutherischen Gegenden gebraucht wurden, in denen sich bekanntlich katholische Überlieferungen erhalten haben. Leider beschäftigt er sich nicht mit den Diskussionen über das Sakrament der Priesterweihe, das im 16. Jahrhundert zu den entscheidenden Kontroversfragen zählte und verwertet auch nicht die neuere Literatur über das Verständnis des priesterlichen Amtes in der Theologie des 16. Jahrhunderts. Ein Studium der Arbeit von Johannes Meier, Der priesterliche Dienst nach Johannes